

(32a)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dom . III Quadragesima 1869

In Jubiläum 1875

**Man soll seine Bekehrung nicht verschieben bis auf's Todbett
es könnte einem sonst 3° die Gnade fehlen .**

Erat Jesus elligens dæmonium et illud erat mutum.

Jesus trieb einen Teufel aus, der stumm war. (Luc :11,14)

Es wurde einal ein Priester zu einem Geizhalse gerufen, der sehr gefährlich krank danieder lag, um ihn zum Beichten, und, wo möglich noch zu einem guten Tode, vorzubereiten, denn derselbe hatte seit 30 Jahre nicht mehr gebeichtet. Der Priester kommt, und wie er vor dem Kranken steht, so redet er ihn auf folgende Weise an : « Geistlicher Herr, da sie eben aus der Stadt kommen, so saget mir doch was kostet jetzt der Pfeffer ? Was giltet der Zucker ? Was gibt man für das Salz ? Sind meine Schiffe schon eingelaufen ? Ist viel Vorrath auf dem Markte ? Und so drängt sich eine kaufmännische Frage nach der andern. – Der Priester, dem es nicht gerade um diese Sache zu thun war, ermahnte den Kranken, jetzt alles dieses fahren zu lassen, und machte ihn aufmerksam auf die Geschehnisse in welchen er schwebte. – er soll jetzt beichten ? – Auf einmal besinnt sich der Geizhals, und fing dann an laut zu rufen : « Ich kann nicht, ich kann nicht, ich kann nicht, » und wie er diese Worte gesprochen hatte, gab er seinen Geist auf ? Wo wird nun seine Seele seyn ?

Sehet, m.l.Pfk ! dieser war auch vom Teufel, nämlich vom Teufel des Geizes besessen. Er war auch stumm, weil er 30 Jahre lang nicht mehr beichtete... Aber er wurde nicht mehr von seinem Teufel befreit, wie derjenige von dem im heutigen Evangelium die Rede ist. Er starb darum in der Sünde, und ging verloren. Und so geht es allen Jenen, die ihre Bekehrung bis auf's Todbett verschieben. (Der) Teufel schliesst ihm den Mund zu ; macht, dass sie entweder nicht beichten, ihre Sünden nicht offenbaren, und so, anstatt gereinigt mit neuen Sünden aus dem Beichtstuhle gehen. – Wenn sie auch noch Zeit hätten zu beichten, und sich zu bekehren, sie werden es nicht thun, weil es ihnen am Willen fehlt, wie wir letzthin gesehen haben, und wenn sie auch wollten, sie werden sie nicht können, weil es ihnen an der Gnade fehlen wird !

HeuteSchenket...

Abhandlung.

Die grösste Gnade welche ein Mensch von Gott erhalten hat, ist ohne Zweifel die Gnade eines seligen Todes, eine glückliche Sterbestunde. Das werden doch gewiss alle annehmen und zugeben. Und ich glaube nicht, dass sich unter uns nur ein Einziger befindet, dessen Bitten und Wünsche nicht dahin ziehen, einen seligen Tod, eine glückliche Sterbestunde von Gott zu erhalten. Allein, m.l.Pfk ! diese Gnade ist Gott Niemanden schuldig, und es hängt nur von ihm ab, ob er sie uns geben will oder nicht ; er gibt sie uns seinen treuen Dienern, seinen treuen Kinder. – Er gibt diese Gnade nur denen, die ihm entweder ihr ganzes Leben hindurch getreu und redlich dienten, die ihm Alles, ihr Leben, ihre Kräfte, ihre Gesundheit und ihre Zeit widmeten und weihten, und sonst Niemanden.

Und in der That, m.l.Pfk ! würde es wohl möglich, dass Gott der Herr die Gnade einer seligen Sterbestunde auch Jenen verleihen könnte, die ihn bis auf's Todbett immer verleugnet, die Religion und den Glauben gespottet, die hl. Sakramente entehret, die Priester und alle wahre Christen verachtet und verlacht haben ? Müsste er nicht ungerecht seyn, wenn er zu dem Sünder, der seine Bekehrung bis auf's Todbett verschoben hat, von seinem Richterstuhle sagen würde : « Ei, du getreuer Diener, weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich jetzt über Vieles setzen ; geh ein in die Freude deines Herrn. » so wenig als irgend einer andern Sünde schuldig machen.

Wenn dem also wäre, m.l.Pfk ! das heisst, wenn Gott einem Seligen die Gnade eines seligen Todes schenken könnte, so wäret ihr Thoren, ihr alle, die ihr Gott in der Stille eures Herzens anbetet, die ihr ihn mit ganzer Seele liebet, und ihn Tag und Nacht fortwährend getreu dient. Ihr wäret Thore, ihr Alle die ihr immer redlich und ehrlich handelt, die ihr eure Hände nicht nach fremden Gut ausstreckt, die ihr eure Nebenmenschen nicht betrüget, bestehlet und beraubet. – Ihr wäret Thore, ihr Alle, die ihr entweder in der Unschuld oder in der Buse euer Leben zubringet, die ihr immer darauf bedacht seid und euch bemühet euer Herz von jeder Sünde der Unkeuschheit rein zu bewahren. – Ja, Thor wäret ihr alle, die ihr auf die eben gesagte Weise lebet ; denn ihr könntet ja Gott verachten und verleugnen, ihr könntet wider den Glauben und die Religion Jesu losziehen, ihr könntet die hl. Sakramente entehren und mit Füßen treten, ihr könntet euch mit fremden Gute mästen, ihr könntet armen Wittwen und Weisen unterdrücken, ihr könntet euch im Kothe der Unzucht und Unlauterkeit herumwälzen, wie die Schweine in Unflath, kurz, ihr könntet jede Sünde, jedes Laster, jedes Verbrechen verüben, es wäre ja noch immer Zeit genug euch auf dem Todbette bekehren und von Gott wieder in Gnaden aufgenommen zu werden ; ihr brauchtet ja nur in der Geschwinde die hl. Sakramente zu empfangen, den gekreuzigten Heiland küssen und ans Herz zu drücken, einige Seufzer zu ihm zu schicken, und er würde euch doch in die ewige Freude des Himmels aufnehmen ; er würde doch zu euch sagen : « Kommet ihr gebenedeiten meines

Vaters, besitzt das Reich, welches euch vom Anbeginne der Welt bereitet ist. »
 Wäre aber das nicht eine Ungemeinheit und eine Ungerechtigkeit ?

Christen, m.l.Pfk ! lassen wir uns von den listigen Kunstgriffen des Satans nicht irre führen. Er ist es , der uns solche Gedanken in den Sinn gibt. Er schmeichelt uns, bis er uns in seiner Schlinge hat, bis wir darin gefangen sind, bis wir in den Abgründen der Hölle begraben liegen. Er spiegelt uns immer vor, es sei noch immer Zeit, wir können uns schon noch auf dem Todbett bekehren. Lassen wir uns aber von ihm nicht täuschen, denn auf dem Todbette könnte uns die Gnade fehlen. Das können wir schliesen aus den Worten des hl. Augustinus, der da sagt : « Wenn ihr euch jetzt bekehret, so kann ich euch Alles wegsprechen ; wenn ihr aber wartet bis auf das Todbett, so kann ich nichts versprechen. » Uebrigens gibt es uns der göttliche Heiland deutlich genug zu verstehen, dass der Sünder auf dem Sterbebett keine Gnade finden wird, wenn er sagt : « Nicht ein jeder der zu mir sagen wird : Herr, Herr, wird in's Himmelreich eingehen, sondern derjenige, der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist. »

Zudem haben wir ein Beispiel in der hl. Schrift, dass auf dem Todbett keine Gnade für den Sünder zu hoffen sei. Antiochus, der stolze, ruchlose Antiochus empörte sich gegen Gott, indem er seinen Gesetzen zuwiderhandelte, Jerusalem plündern und verderben, und die Juden alle zu grunde richten wollte, allein er konnte seinen teuflischen Plan nicht ausführen, Gott der Herr suchte ihn Heim und machte ihm ein Strich durch die Rechnung. Er wurde unterwegs plötzlich in seinen Eingeweiden von festen Schmerzen überfallen ; er stürzte von seinem Wagen herab, und musste auf einer Sänfte getragen werden. Aber noch nicht genug, die Hand des Herrn fiel noch weit schwerer auf ihn. Seine Krankheit nahm von Tag zu Tag zu, und sehet, Würmer krochen aus seinem Leibe, das Fleisch fiel von seinen Beinen, und ein böser abscheulichen Gestank verbreitete rings um ihn her, so dass es Niemand bei ihm aushalten konnte, und Jedermann weit von ihm weichen musste. – Jetzt, auf seinem Sterbelager hingestreckt, sieht er ein, dass es eine grosse Thorheit von Seite der Menschen sei, sich gegen Gott zu empören und gegen seine Rathschlüsse zu handeln. Er liess jetzt ab von seinem Stolze, uns sagte dann : « es ist doch nothwendig, dass man dem Gott des Himmels schuldige. » Und um dessen gerechten Zorn zu besänftigen versprach er alles Gute, alle Ungerechtigkeiten wieder gut zu machen. Kurz, er gab alle Zeichen einer wahren Bekehrung von sich. Und doch sagt die hl. Schrift von ihm : « Es hat dieser Schalk vom Herrn keine Barmherzigkeit verlangt. » Das heisst soviel : « Gott hat ihm die Gnade, sich wahrhaft zu bekehren, versagt. »

Der gottlose Balthasar stellte ein herrliches Gastmahl an, wozu er seine Höfflinge eingeladen hatte. Bei den Vergnügungen des Tisches lästerte er Gott, misbraucht seine Barmherzigkeit und geht so weit, dass er die hl. Gefässe des Tempels entweiht, in dem er sich derselben zu Trinkgeschirren bediente. Dieser Tag sollte ganz einen Tag der Freude und der Vergnügen seyn. Allein Balthazar

täuschte sich. Auf einmal sieht man eine furchtbare Hand, die sein Endurtheil an die Wand schreibt mit den Worten : « Mani, Thecel, Phares. Ich habe gezählt, ich habe gewogen, ich habe getheilt » Ich habe gezählt deine Tage, du bist am Ende ; ich habe gewogen deine Thaten und Handlungen, sie verurtheilen dich ; ich habe getheilt dein Reich, und übergeb dich deinen Feinden. Sehet, so wurde ihm das Urtheil gesprochen. In der nämlichen Nacht ging alles in Erfüllung, und Balthazar starb – Ja er starb als Verworfenen, wie er als Gottlosen gelebt hatte. Er hatte die Gnade nicht mehr, sich zu bekehren.

Ach Sünder die ihr eure Bekehrung bis auf's Todbett verschieben wollet, solltet euch diese und ähnliche Beispiele, die ich anführen könnte, nicht tief zu Herzen gehen ! Sollten sie euch nicht erschüttern ? Sehet Antiochus und Balthazar hätten noch Zeit genug gehabt, sich zu bekehren ; es fehlte ihnen aber am ernstlichen Willen ; es fehlte ihnen aber die Gnade. Sehet, so wird es auch euch ergehen, wenn ihr wartet bis auf den letzten Augenblick eures Lebens. Verschiebet doch nicht ein so Wichtiges Geschäft, bis in jene Stunde des Todes, wo ihr nichts mehr zu thun im Stande seyn ! Bekehrt euch jetzt, zur Osterzeit, in der Jubiläums Zeit, jetzt zur Zeit der Gnade, jetzt in den Tagen des Heiles.

Machet es, wie der verlorene Sohn, der mit reumüthigem Herzen zu seinem Vater zurückkehrte. Dem wird auch der Vater im Himmel entgegen eilen, wird euch umarmen und an sein Herz drücken ; er wird euch das Kleid der Unschuld wieder zurückgeben ; er wird eure Finger mit einem Ringe zieren ; er wird seine Freunde und Nachbarn, das heisst die Engel und Heiligen einladen, sich mit ihm zu freuen, weil er seinen Sohn, den er verloren glaubte, wieder gefunden hat ; und dann wird im Himmel mehr Freude seyn über eine Bekehrung, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buse nicht bedürfen. Amen.

(32b)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dominica Passionis 1875

Qui ex vobis arguet me de peccato ?

Wer von euch kann mich einer Sünde beschuldigen (Joh :8,46)

Jesus autem abscondit se, et exivit de templo

Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus (Joani : 8,52)

Jesus, der göttliche Heiland macht den Juden Vorwürfe, dass sie nicht an ihn glauben, und nicht auf das Wort Gottes hören. - - - und sagt ihnen deshalb, dass sie nicht aus Gott seien. - - - « Wer aus Gott ist, der höret auf Gottes Wort ; darum höret ihr nicht darauf, weil ihr nicht aus Gott seid » ---

Er geht mit seinen Vorwürfen so weit, dass sie im höchsten Grunde zornig und erbittert wurden, und in dem Zorn und Wuth Steine aufhoben, um sie nach ihm zu werfen. - - - Allein, weil die Zeit seines Todes noch nicht angekommen war - - - machte er dass die Steine ihn nicht trafen ; er wich ihnen aus, ohne dass sie ihm Schaden konnten - - - Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus.

Sehet so macht es der göttliche Heiland auch mit den Sündern ; er macht ihnen Vorwürfe, dass sie nicht glauben, oder, wenn sie auch glauben, nicht nach dem Glauben leben, er sagt ihnen, wenn sie in der Sünde verharren und sterben, so werden sie verloren gehen. – Aber die Sünder geben nicht auf ihn Acht, - - - Sie wollen ihre Bekehrung - - - verschieben bis auf's Todbett - - - Und Jesus geht darum von ihnen weg, und überlässt sie ihren Leidenschaften - - - sie leben darin fort - - - und sterben, ohne dass sie noch die Gnade erhalten, sich mit Gott auszusöhnen, und sie sind darum verloren - - - Lasst uns das heute miteinander betrachten - - -

Der Sünder der seine Bekehrung bis auf's Todbett verschiebt, setzt sich der grössten Gefahr aus in seinen Sünden zu sterben, weil es ihm an der Gnade fehlen könnte.....

*Die Fortsetzung der Predigt ist wahrscheinlich der vorige Text nach der
Abhandlung (32a)*

Sermon 32a

On n'attend pas l'article de la mort pour se convertir. – Le manque de grâce.

En fin de vie, l'esprit n'est plus en mesure de se convertir en vérité, car il est trop tard. Tout le monde aspire à une fin bienheureuse. Mais Dieu est exigeant pour nous donner la grâce sanctifiante. Il ne semble pas possible qu'il puisse l'octroyer à ceux qui l'ont toujours méprisé ou combattu. Ne le méritent vraiment que les serviteurs fidèles, honnêtes et pieux. Il n'est guère croyable que l'on ait pu fauter pendant toute son existence et d'être absout de toutes ses fautes en fin de vie !

Le diable est toujours en éveil et tente constamment de nous accaparer ; il ne faut pas se laisser prendre par ce qu'il nous montre et nous propose.

Dieu n'accorde la grâce d'une conversion que parcimonieusement et difficilement dans ces conditions. Personne ne connaît l'heure de sa mort. Attendre la dernière minute est irréaliste. Il faut le faire en pleine connaissance de cause et avec toutes les obligations y afférant.

Sermon 32b

Jésus reproche aux Juifs d'être incapables d'écouter la parole de Dieu. Ils le chassent en lui jetant des pierres.

C'est la même chose avec les pécheurs, ils attendent jusqu'au seuil de la mort, mais la grâce divine alors ne leur sera plus accordée.

Predigt 32a

Man wartet nicht auf das Sterbebett um sich zu bekehren. – Das Fehlen der Gnade.

Am Ende des Lebens ist der Geist nicht mehr im Stande eine wahre Bekehrung zu vollziehen. Alle möchten ein glückseliges Ende haben; Gott aber will uns die Heiligmachende Gnade nur wenn wir sie wert sind, geben. Es scheint nicht möglich dass er sie denen gibt die ihn immer bekämpft und verachtet haben. Es verdienen sie nur die treuen, ehrlichen und frommen Diener.

Man kann es nicht glauben das man sein ganzes Leben lang gesündigt hat und am Ende von allen seinen Fehlern befreit wird!

Der Teufel ist immer wach und versucht uns zu fangen; man soll sich nicht durch seine Geschenke und Vorstellungen betören lassen.

Gott gibt selten seine Gnade zu einer Bekehrung. Niemand kennt seine Todesstunde. Es hat keinen Sinn auf die letzte Minute zu warten. Man soll seine Bekehrung in voller Einsicht tun und seine Pflichten befolgen.

Predigt 32b

Jesus sagt den Juden dass sie Gottes Wort nicht hören können. Und sie jagen Ihn fort indem sie Ihn mit Steinen bewerfen.

Das Gleiche ist für die Sünder die bis auf die Todesstunde warten, dann werden sie aber die göttliche Gnade nicht mehr bekommen!